

Bruggen, 24. Sept. 24.

W.
Lieber Karl, Statt Worte aus Volk zu Lafenwit auf dieses Papier zu setzen, benütze ich es zu einem kurzen, Erleichterung bereitenden Zwischenanruf an dich. Du hast mich so köstlich & ausführlich unterrichtet über alle deine Widenfahrnisse - es tat wohl, all dies zu erfahren & zu betrachten von „Tante Amélie“ bis zur Abreise. Hab' herzgl. Dank! Ruedi & Georg gab ich es weiter, darüber hinaus wurde diese Revue natürlich nicht versandt. Zellwigers Tauchzerrede bekam ich unterdes von Karl S. zugesandt; ein gut basler. Abdanckungsbüchlein; sie steht wirklich in eigenümlichem Contrast zur offensichtlich nicht so leichten Sterbensituation deiner Tante: dass diese nun einfach der basler Gläubigkeit zugeschoben wird, ist eine allzu bequeme Lösung: o Zellwiger! Und o Adolf! möchte man beifügen angesichts der auch bei mir eintreffenden Nachrichten über das späte, aber warme Martiniliebesrömerchen dieses andern Bollers! Hier ist der Pettag unterdes in Szene gegangen; ich musste diemal zwei Predigten halten, weil Dieterle am Abend eine „Nie wieder Krieg!“ rede übernommen hatte (hier beiliegenden Bericht). Auch Freund Epprecht hatte ~~sich~~ nicht umhin können, in dieses Gefecht einzugreifen: dabei bewaffnete sich der Unglückliche diemal vermeintlich mit schwererem Gewehr, bänzte den armen

Rorschacher Friedenshungerigen irgendetwas von der Sünde
des Menschen & „Gott allein“ an den Kopf & wurde natürlich
einfach glatt -- bürgerlich verstanden & fühlt sich nun
als Märtyrer beinahe der Barthischen Theologie. Bleib er
doch was er ist -- freisinnig & überlass er dieses Ressort
unsern Händen! Ungewarnt durch den „schweizerischen
Wehrmann“ hielt er eben eine (sicher ernsthafte) Feld-
predigt, der Gute; er war nachher ziemlich erschüttert durch
- die Gottlosigkeit der Anderen. Als ich am Abend dieses
ereignisreichen Tages in der Stadt im Tram fuhr, sass un-
plötzlich Ragaz neben mir ab, der eben auch seine grosse
Rede gehalten hatte & nun begleitet von einigen Gefolgs-
leuten fuhr. Er war vergnügt, wie ich ihn noch nie gesehen:
„es war eine sehr schöne Versammlung“ - „ich habe übrigens
auch sozusagen - gepredigt“. Tags zuvor war er in Genf vor
grossem Volke, am Sonntag hier. Wenig vorher hatte er
mir beiliegenden unverbesserlichen Brief geschrieben.
Auch Fritz hieb hat das alte Schlachthorn aus dem Stall
zu ziehen nicht unhere gekommen & in Zürich vor der
sozialist. Jugend geredet: es soll gut, zurückhaltend ge-
wesen sein. Aber ohne Zwischenfall ging's nicht ab. Die
Kommunisten unterbrachen & verlangten Diskussion,
als die (in der Jakobskirche!) verweigert wurde, ver-
liessen sie das lokal stürmisch, wobei der schöne Vers

erscholl : Reist die Konkubinen
von der Fürsten Bett!
Schmiert die Fräulein
mit der Pfaffen Fett!

(Refrain in hieratischem Marschtempo:)

Blut muss fließen
Blut muss fließen!
Hegel-Knäppel dick!

als Gesang in der
Kirche für lutheraner
vielleicht eine
erstaunliche Mög-
lichkeit!

Gut, wo? - Ich habe übers 1. Gebot gepredigt am Morgen
als Voraussetzung aller andern Gebote, also auch des:
'du sollst nicht töten'. (Der Organist brachte mich in
Harnisch durch den Vortrag einer Fuge über: "aus meines
Herzens Grunde" und "Rufst du mein Vaterland" in
einem! es fielen dann einige scharfe Worte über Aarons
Festspielgeist: "schworn! Auge um Auge, Zahn um Zahn!" - Hel-
vetia, mächtig ergriffen; "geschworen ist, so sei es auch getan!"
Fränkischen Jubel !!) und Militärbegeisterung; aber ich
hielt mich, so gut ichs vermochte, auf der Linie des
Gebotes, ohne in Kriegsabschaffung zu machen. Aspirant
Hettler wohnte in vollem Säbelschmuck bei. - Du siehst:
es ist einiges gegangen hin & her im Lande an diesem
Betttag. Und nun kommt Lafenwil! O hätt ichs nur
schon! Gegenwärtig sitzt Hekkel aus München hier
eine heffliche Erscheinung; wahrscheinlich begleitet
er mich in den Argau. Er erzählt Dinge, Dinge von dem
Münchener Gustav-Wolf festtag, die aber noch zehn Mal schauriger
sind, als was Georg schrieb, & denen gegenüber das Konkubinenbaldlein
in der Jakobskirche in Zürich ein Schafenspiel ist: o Verrat! Verrat! Döhring ist
ein Satan.

Dank für deine gestrige Karte! Kattenbusch will ich mir verschaffen. Ruedis sind in München, gehen vielleicht sogar auf die Elisen -- ob sie dort auch mittanzen müssen? Ich hoffe Nelly im August zu sehen. Hoffentlich kommt wieder auf den Baum. Margreite hatte einen offenbar trefflichen Freudentag mit ihm in Stäfa. Das ist gut gewesen!

Seid alle gegrüßt. Markus steht in unserer Erinnerung als guter Schweizer Knabe: er ist noch sogar nicht bespült von deutscher Übergewandtheit, hat aber seinen Gang & Schritt wahrlich auch, Ich lerne ihn noch extra grüssen.

Herzlich, herzlich!

Dein Conrad

Margreite grüsst natural mit.

Tägen Confirmanden wissen also schon, dass Gott im Himmel, & der Mensch auf Erden ist ... besser könnte er nicht illustrieren, wie recht du hattest, das ärgste aus seinem Innern herauszulesen: wie harmlos! wie einfach wird doch alles, alles, wenn diese Christl. Weltfreunde auch sagen & auch wissen & sogar schon ihre Unterrichtskinder!! Und Goethe! Und Oeser!